

# PEINE

17.10.2022

## „Halle frei für die Sportler!“

Die BraWo-McArena an der Pelikanstraße in Vöhrum ist eröffnet

**Barbara Jonczyk**

**Vöhrum.** Am Abend zuvor wurde noch der Bauzaun abgebaut, sauber gemacht und wurden die Pflasterarbeiten beendet – am Samstagvormittag hieß es dann „Halle frei für die Sportler!“ Und sie ließen in der neu eröffneten BraWo-McArena an der Pelikanstraße in Vöhrum nicht lange auf sich warten. Nach einem Show-Auftritt der seilspringenden Rope-Skipping-Gruppe des TSV Vöhrum wurde gerannt und gespielt, was das Zeug hielt.

Vor allem junge Fußballer waren eifrig dabei: Sie ließen sich von Fußballlehrer Marco Dehne, der in Braunschweig die Kick-Off-Soccer-arena samt Fußballschule betreibt, zeigen, wie sie nach dem Dribbeln durch Ringe und dem Lauf um Stangen herum anschließend aufs Tor schießen können. Marco Dehne ist überzeugt: „Die Möglichkeit, in kalten Wintern in dieser Halle mit Bänden zu spielen, wird sicherlich von Vereinen genutzt. Auch Freizeitki-



Sie stehen im Tor: Sam und Colin.

BARBARA JONCZYK / BZV

ja buchen.“

Der zwölfjährige Louis, Stürmer in der D-Jugend beim VfB Peine, dribbelt derweil im Slalom um einen Hütchenparcours. Dabei zeigt ein Sportstationscomputer mit zwei Kameras an, wie schnell er ist: Louis ist schon routiniert, der Computer spuckt den Titel „Megadribbler“ aus. Er ist von der Halle begeistert: „Es wäre gut, wenn der Verein sie mieten würde“, ist sein Wunsch.

Währenddessen laufen die neunjährige Janne und ihr gleichaltriger Freund Leo unermüdet in sieben Sekunden um ein in neun Meter Entfernung aufgestelltes Hütchen. Hier zeigt die Computeranzeige an, dass Leo schon 1,4 Kilometer hinter sich hat. Sogar aus Braunschweig kommt nach einem Fußballspiel die halbe D-Jugend des SV Gartenstadt vorbei. Hier können sie ihre Enttäuschung abrennen, denn sie haben soeben 1:4 verloren.

Trainer Patrick Wiegmann findet die Freilufthalle toll: „Es gibt viele Plätze, wo der Rasen unbespielbar ist. Und auf Kunstrasenplätzen reißt man sich schnell die Haut auf. Dieser Boden ist gut gefedert und weich. Solche Hallen wie diese hier sollte man häufiger aufstellen“, lautet sein Kommentar.

Auch Antje Hagemann ist mit ihren vier Kindern und einer Besucherfamilie gekommen, um die neue Freilufthalle anzusehen. Sie meint: „Die Halle ist eine gute Ergänzung, denn die Hallenzeiten für den TSV Vöhrum sind knapp, die Schulen sind ja auch dabei.“ Und die neunjährige Juna Stellfeldt von der Seilspringgruppe des Vereins lobt: „Zum Fußballspielen ist das hier optimal, weil der Ball nicht rauspringen kann.“

Währenddessen schaut sogar Reiner Sonntag vorbei. Er ist Vorsitzender der Sportjugend im niedersächsischen Landessportbund und informiert sich bei Meike Krenz, Geschäftsführerin der BraWo McArènes GmbH, über das Konzept. Schließlich fehlten Sportstätten überall in Niedersachsen, und man müsse auch Flüchtlingskindern ein Angebot machen. „Das ist ja hier wie ein überdachter Bolzplatz mit Wetterschutz, eine Superidee!“, bewertet er das Konzept, das er als Chance für die Sportbünde sieht, mehr Raum für Bewegung zur Verfügung zu stellen. Er werde es jedenfalls regional und landesweit weiterempfehlen, lautet sein Fazit.

Als die Rede auf die Energieproblematik der Schwimmbäder



Die Möglichkeit, in kalten Wintern in dieser Halle mit Banden zu spielen, wird sicherlich von Vereinen genutzt.

**Marco Dehne** von der Kick-Off-Soccerarena mit Fußballschule

kommt, betont Meike Krenz: „Wir sind energiearm unterwegs. Die Kosten für Heizung und Warmwasser fallen weg, und das Flutlicht geht erst an, wenn gebucht ist und auch erst bei Dämmerung“, erklärt sie. Die Nutzung der Halle sei vielfältig: „Wir haben auch ein Volleyballnetz, das man für Fußballtennis herunterlassen kann. Und für Kindergeburtstage stellen wir Spielmaterial für Dosenwerfen, Turmstapeln und



Zum Fußballspielen ist das in der Halle hier optimal, weil der Ball nicht rauspringen kann.

**Juna Stellfeldt** von der Seilspringgruppe des TSV Vöhrum

Wikingerschach in einem Schrank bereit.“

Befürchtungen von Anwohnern der Pelikanstraße konnte sie zerstreuen: Zwar sei die Halle sieben Tage die Woche von 8 bis 22 Uhr buchbar, aber es sei keine Lärmbelästigung zu erwarten. Das zeige schon die Arena in Gifhorn, die es seit zwei Jahren gäbe: Auf dem Parkplatz nebenan sei bei Betrieb schon nichts mehr zu hören.